

# IHK: Breitband fehlt Betrieben

Breitband – das hat längst nichts mehr damit zu tun, ob der Filius seine Musik schneller herunterladen kann.

Zurzeit wertet die IHK Ostwürttemberg ihre „Breitband-Umfrage“ unter Betrieben aus, an der sich im Kreis Heidenheim 19 Unternehmen beteiligt haben. Erste Kurzergebnisse hat die IHK bereits vorgestellt.

Demnach halten alle Betriebe einen Breitbandanschluss für „unverzichtbar“ – einem Standort, der ihn nicht habe, drohe ein „gravierender Standortnachteil“.

Fast die Hälfte aller befragten Unternehmen (37 in Ostwürttemberg) muss sich nach eigenen Angaben mit Übertragungsraten von bis zu 2 MBit begnügen – alles andere als Breitband. Die benötigten Leistungen liegen weit höher und werden meist mit „10 MBit oder höher“ angegeben.

Doch die Firmen meckern nicht nur: Über die Hälfte der Unternehmen gab bei der IHK an, sie würden sich an einer Breitband-Erschließung einmalig finanziell beteiligen. Und im Ostalbkreis ist der IHK sogar eine „Interessengemeinschaft Gewerbegebiet“ bekannt, in der Betriebe gemeinsam für Breitband kämpfen.

---

## *Breitband-Mangel auch in den Städten*

---

Deutlich zeigt sich aber auch, dass schlechte Internetversorgung im Kreis Heidenheim absolut kein „Dorf-Problem“ ist: Als „unterversorgte Gebiete“ in Sachen Breitband hat die IHK auch die Schnaitheimer Straße in Heidenheim ausgemacht, daneben Adressen oder Gewerbegebiete auch in Aalen und Schwäbisch Gmünd.

„Vor fünf Jahre wussten wir noch gar nichts von dem Thema, und nun ist es ein Problem, das uns enorm umtreibt“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Moser. Für die IHK Ostwürttemberg sei die teils „eklatante Unterversorgung“ ein gewaltiges Problem, selbst in ziemlich neuen Gewerbegebieten gebe es eine Unterversorgung.

Für Moser ist klar, dass dem immer deutlicheren Standortnachteil gemeinsam begegnet werden muss: „Wir gönnen den Ballungsräumen ihre Breitbandversorgung – aber wir wollen sie auch“.

hr